

2) Zur Unterrichtsertheilung werden Lehrer der Stadtschule und Geistliche des Orts und außerdem (in Ansehung der von diesen nicht übernommenen Lehrstunden) geeignete Privatpersonen aufzufordern seyn*).

zwei der Ältesten nach Verhältniß des Eintritts wiederum aus.

Der Direction und dem Ausschusse, welche beide den Vereinsvorstand bilden, steht gemeinschaftlich (nach Stimmenmehrheit) die Entscheidung zu: über die Anstellung der Lehrer, über alle wesentliche Unterrichts- und andere Schulverhältnisse, über die Annahme und Ausweisung der Schüler in schwierigen Fällen, welches Letztere übrigens den Vorstehern überlassen bleibt, so wie von diesen, (als der Direction), auch alle übrigen, nicht auf das Wesen der Schule verändernd einwirkenden Verwaltungsgegenstände allein zu leiten und zu entscheiden sind. Die Einladung aller Mitglieder des Vereins zu einer jährlichen Hauptversammlung erfolgt öffentlich, in welcher außer der Vorlegung der von den Ausschussmitgliedern vorher geprüften Rechnung auch alle andere Verhältnisse der Anstalt besprochen und nöthigenfalls durch Abstimmung entschieden, ebenso die von den Lehrern geführten Listen über den Stundenbesuch von Seiten der Schüler nebst beigefügten Censuren vorgelegt, die Prämien für die Fleißigsten bestimmt und die neuen Geldbeiträge für das nächstfolgende Jahr unterzeichnet werden. Zu den alljährlich (oder auch nur aller zwei Jahr) zu haltenden öffentlichen Prüfungen der Schüler, wie zur Vorlegung der Zeichnungen und anderer Schularbeiten muß eine öffentliche Einladung an alle die erfolgen, welche an Schul- und Volksbildung Antheil nehmen, wenn sie auch nicht mittelst eingezahlten Geldbeitrags oder sonstiger Mitwirkung als Mitglieder zu dem Verein gehören. Die Innungsvorsteher und die Meister, deren Lehrlinge und Gesellen die Schule besuchen, werden zu der Prüfung insbesondere einzuladen seyn.

*) Ob mit oder ohne Honorar wird von den Lehrern abhängen und sich meist nach ihrem ökonomischen Verhältnisse richten. Die Stunde zu 4 Gr. bis höchstens 6 Gr. anzunehmen, dürfte in Mittelstädten ein geeigneter Preis seyn, da es einer w. thätigen, meist von milden Beiträgen erhaltenen Lehranstalt gilt; anstatt des Honorars konnten auch von Zeit zu Zeit Geschenke an Büchern an wenig bemittelte Lehrer erfolgen. Die größte Schwierigkeit in